

## Handschriften / Autographen

### Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

21. - 22. April 1798

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359**

Seit meinem vorjährligen Besuch im August man hat  
sich über das ein und in gutem Zustand gehalten,  
um zu dienen, wenn ich einmal wieder hinaus kommen  
solte. Soldaten vom Pisonitzers Regiment, u. Portugiesische  
Leute fliegen bald zu mir zu kommen, und sich zum  
Frei. Abendmal zu melden, mit dem ich von ihrem  
Trotz Zustand sprach, und jedem ein Löfflein gab. Gegen  
Abend geschah die Coagulation in der Kirche, welche die  
Veranlassung war, daß ich diese Kirche jetzt jetzt hat.

Donnab. April 21. Früh sieht ich die Vorbereitung  
kundigt und eine allgemeine Leiste. Das ganze Tag wurde  
hingetragen mit Unterredungen mit Leuten vorzuführen  
und gewinnen, die sich zum Frei. Abendmal meldeten.  
Jensy Tambour von dem Bataillon D'Agail das hier liegt  
kamen zu mir, und befohlen confirmiert u. admittiert  
zu werden. Das mir ist in der Leinen Pfüls in Fort St  
George gezogen, der andere in der englische Leinen  
Pfüls zu "Zinshausgally", sie haben mir gut zugehört,  
daß sie wie Leuten beyeinander wohnen und mit niemandem  
Morgens und Abends beten. Auf brachte mir alte Anne  
Christin, eine Wittwe und Jensy jüngere Frau und  
Personen, die ihrem Tode und Anwesenheit zu  
Waisen sollen gegeben werden, zu mir, mit Bitte sie  
zu kaufen, weil sie sie nach ihrem Vermögen unterrichten  
sollte, und unterweisen sollte sie heraus zu unterrichten,  
und dabey hat wieder einen Catalogus heraus zu setzen.

Donnab. April 22. Früh wurde das Frei. Abendmal  
gehalten die Personen, die ab im vorigen Jahr umgingen,  
sahen sich wieder ein, und alle andere muß, die damals



Abfaltung hatten, oder sich nicht künfftig befeandru. Unmittelbar  
nach der Catholischen Communion, und als ich die gestern gemeldete  
zwey "Catholische" an im Englischen und gab der Gemeinde  
Nachricht, daß ich die gestern examinirt und auf sonst  
gute Nachricht von ihnen eingezogen hätte, worauf ich die  
confessionirte, und ihnen auf das Feil. Abmündel verfertete.  
Nachher kaufte ich sechs Kinder, fünf Englische, fünf  
Catholische Mütter, und confessionirte die Noththäter zwey  
andere. Um 10 Uhr ging der Englische Gottesdienst an, nach  
welchem ich einen Lutheranischen Prediger holte und  
die vier verurtheilten Leuten, denen ich gestern getauft habe, taufte.  
Nach dem nun alles vorbey, und ich nicht mehr mehr, kam noch eine  
portugiesische Frau und Person, die eine fünf vorfuhr, fünf  
bey Ladies in Diensten sind, als nun, nach der alten Frau welche  
die eine Leutchen unterrichtet hat, nach fünf bis sechs malabari-  
sche oder Mithran, und beklagten sich daß sie noch heute  
von einem Leutchen gefordert, und die Golegnuszeit des Feil.  
Abmündel zu nungfangen verlohren hätten, und sagten,  
daß hätte nicht geschosson können, wenn ein Catholisch  
eine beständig wäre, und beten mich wieder einen Brief  
zu geben. Ich sagte, ob wenn damals der portugiesischen  
und malabarischen Christen so wenig, daß ich nicht  
ich könnte den Catholiken beyden in Madras gebrauchen. Darauf  
gaben sie mir auf Nachricht, daß sich die Gemeinde in Ambois  
gleichfalls verurtheilt hätte, die fünf bey Leutchen sind  
sich eine, sich im dieser Kirche anmelden würden, wenn  
sie durch einen Catholiken davon Nachricht bekämen. Die brachte  
mich zu dem schriftlich einen festen Catholiken für Madras  
zu suchen. In dem ich mit dem Paymaster sprach von  
minnen schriftlich sprach, war er so gütig, und sprach

dem



Dem Catholiken den ich zuvordem würde seiner Protection, und daß  
er ihm den Schlüssel zur Kirche, die in seinem Hause ist, über-  
geben wollte. Am Abend wachte ich ab und dankte Gott für  
die besondere Güte mit welcher ich von Malacca abreise,  
als die man welche ich mit brachte.

Mittw. Apr. 25. Heute früh kam ich in Pandamallie  
an. Ich wünschte meine Gefährten für heute zu verabschieden,  
und gegen Morgen in Mayraij zu gehen, aber es ging nicht an.  
Ich mußte noch ein Tag länger abwarten und gehen von Mayraij  
besuchte das Hospital. Ausser den wenigen Kranken von dem  
Pferdlichen Regiment sind hier zurzeit gehalten die Kranken  
von portugiesischen königlichen Regimenten, die von Lingen  
nach England sind zurzeit gesandt worden. Ich sprach noch  
einmal mit dem Communicanten. Ausser dem die hier <sup>vor 2</sup>  
Tagen sich verletzten kamden sind noch etliche andere ein.

Donnerst. Apr. 26. Früh verließ ich den Ort von dem  
April das Pferdliche Regiment das hier liegt, und fuhr auf  
das Feil. Abends mit sechs Personen. Sobald die große  
Lichter das Tages vorüber war nicht nach Hause.

Freitag. Apr. 28. Der Kranke Freund, den in dem letzten  
Monat das vorige Jahr so oft am Mount besuchte,  
ist nun wieder glücklich krank in der Stadt, und hat  
sich nach einem zurückläuft erlangt. Ich konnte aber  
nicht diesen Abend zu ihm gehen.

Montag. May 7. Heute früh mit dem Malabaren  
die Vorbereitung zum Feil. Abends an, das wir am  
Freitag zu saltan gehen.

Mittw. May 9. Heute früh früh auf, und beschloß  
dieser Tag gut nicht abzugesen, sondern ihn vornehmlich